An einen Haushalt
Postgebühr bar bezahlt
Amtliche Mitteilung

Verlagspostamt: 4263 Windhaag bei Freistadt
Zulassungsnummer der Druckschrift: 33425L8OU
Erscheinungsort: 4263 Windhaag bei Freistadt

INFORMATIONSBLATT der MARKTGEMEINDE WINDHAAG BEI FREISTADT

24. Jahrgang | Nr. 16 | 13. Oktober 2003

Der Blutspendedienst vom **Roten Kreuz** für OÖ lädt Sie herzlich ein zur

BLUTSPENDEAKTION

in der Marktgemeinde WINDHAAG bei Freistadt

Donnerstag, 30. Oktober 2003 von 15:30 - 20:30 Uhr
Freitag, 31. Oktober 2003 von 15:30 - 20:30 Uhr
Blutspendeort: Schulzentrum Windhaag b.Fr.

Sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Blut spenden können alle gesunden Personen im **Alter zwischen 18 und 65 Jahren** im **Abstand von 8 Wochen**. Der vor der Blutspende auszufüllende Gesundheitsfragebogen und das anschließende vertrauliche Gespräch mit unserem Arzt dienen sowohl der **Sicherheit unserer Blutprodukte**, als auch der **Sicherheit der Blutspender**.
Bitte bringen Sie einen **amtlichen Lichtbildausweis** oder Ihren **Blutspendeausweis** zur Blutspende mit. Den Laborbefund erhalten Sie ca. 6 Wochen später zugeschickt, somit wird die Blutspende für Sie auch zu einer kleinen Gesundheitskontrolle.

Sie *sollten* in den letzten 3-4 Stunden *vor* der Blutspende zumindest eine kleine Mahlzeit und ausreichend Flüssigkeit zu sich nehmen und *nach* der Blutspende körperliche Anstrengungen vermeiden.

Inhalt - Übersicht:

Blutspendeaktion 1
Berechtigungskurs 2
Borkenkäferbekämpfung 2-3
Tourismuskern 4
Halloween-Party 4
Fitgymnastik 4

Sie dürfen nicht Blut spenden, wenn Folgendes zutrifft:

- Einnahme von Blutdruckmedikamenten
- „Fieberblase“
- offene Wunde, frische Verletzung

In den letzten 48 Stunden:
- Zahnbehandlung
- Eine Impfung mit Totimpfstoff z.B. FSME Influenza, Diphterie, Tetanus, Polio, Hepatitis-A/-B, etc.

In den letzten 72 Stunden:
- Desensibilisierungsbehandlung (Allergien)

In den letzten 7 Tagen:
- Kl. operativer Eingriff (z.B. Zahnextraktion)
- Zahnsteinentfernen

In den letzten 4 Wochen:
- Infektionskrankheiten (Grippaler Infekt Darm-infektion, bzw. Durchfall, etc.)
- Eine Impfung mit Lebendimpfstoff, z.B. Masern Mumps, Röteln, Schluckimpfung, BCG, etc.
- Zeckenbiss
- Einnahme von Antibiotika

In den letzten 12 Monaten:
- Piercen, Tätowieren, Ohrstechen, Akupunktur außerhalb der Arztpraxis
- Kontakt mit HIV, Hepatitis-B, -C
- Magenspiegelung, Darmspiegelung

Spende Blut - Rette Leben!

Fragen stellen Sie an die Blutzentrale Linz unter der kostenlosen Blutspende-Hotline: **0800/190 190.**

Bitte kommen Sie Blut spenden, denn nur mit **Ihrer Blutspende** können wir alle OÖ Krankenhäuser mit genügend lebensrettenden Blutkonserven versorgen.

Berechtigungskurs – Anwendung von Arzneimitteln

Das LFI Oberösterreich veranstaltet für Rinderhalter, Schweinehalter sowie TGD-Mitglieder den **Berechtigungskurs zur Anwendung von Arzneimitteln** im Rahmen des Tiergesundheitsdienstes. Der Kurs ist bis 31. Mai 2004 zu absolvieren. Die Veranstaltung entspricht dem Kurs Ausbildung zur Anwendung von Arzneimitteln. Gesetzliche Rahmenbedingungen Theoretische Einführung in die Anwendungsarten von Arzneimitteln Arzneimittellagerung Hygienemaßnahmen Pharmakologie Wechselwirkung Organismus – Arzneimittel.

Veranstaltungsort: 4262 Gh. Pammer Hermann, Leopoldschlag, Mardetschlag

Termin: Donnerstag, 23.10.2003, 9.00 bis 17.00 Uhr (8 Unterrichtseinheiten)

Kosten: Euro 25,- Kursnummer: 7412/137

Anmeldung unbedingt erforderlich! Tel.-Nr. 0732/6902-1500 oder unter www.lfi.at

Kursübersicht			
Kurs-Nr.	**Termin**	**Ort**	**Gemeinden**
7412/137	Donnerstag, 23.10.2003	Gh. Pammer	Leopoldschlag, Windhaag
7412/134	Dienstag, 28.10.2003	Gh. Oyrer	Gutau
7412/127	Montag, 03.11.2003	Gh. Neulinger	Liebenau
7412/130	Mittwoch, 12.11.2003	Gh. Bindreiter	Weitersfelden, St. Leonhard
7412/132	Mittwoch, 26.11.2003	Gh. Postl	Pregarten, Hagenberg, Kefermarkt
7412/133	Mittwoch, 19.11.2003	Gh. Ratzenböck	Bad Zell, Tragwein
7412/139	Dienstag, 2.12.2003	Gh. Miesenberger	Neumarkt
7412/165	Samstag, 24.01.2004	Gh. Fleischbauer	Sandl, St. Oswald

Borkenkäferbekämpfung

Borkenkäfer. Diese fühlen sich in den geworfenen und geschwächt stehen gebliebenen Bäumen wohl und können sich dort stark vermehren. Innerhalb weniger Jahre können sie ein ähnliches Schadausmaß verursachen wie der Sturm. Im Gegensatz zum Sturm ist diese Gefahr jedoch abschätzbar. Rechtzeitige Gegenmaßnahmen können das Schadausmaß stark verringern. Halbe Sachen und Alibiaktionen verursachen Kosten und Folgeschäden – sonst nichts.

Zu ausgetrocknete sind ungeeignet und werden daher nicht befallen, da die Brut unweigerlich verhungern und vertrocknen würde. Doch einige der Arten können bei starker Vermehrung durch ihre Aggressivität und durch Übertragung anderer Schädlinge (Pilze) völlig gesunde Bäume befallen und abtöten. Die gefährlichsten heimischen Arten an Fichte und Lärche sind der Buchdrucker, der kleine Buchdrucker, der Kupferstecher und der Lärchenborkenkäfer.

Lebensweise der Borkenkäfer: Borkenkäfer entwickeln sich im Bast, das ist jener Bereich zwischen Borke und Holz, welcher für den Baum die lebensnotwendigen Wasser- und Saftströme ermöglicht. Diese Leitbahnen werden durch den Larvenfraß abgeschnitten, sodass der Baum als Folge eines Befalls unweigerlich zum Tod verurteilt ist. Normalerweise benötigen Borkenkäfer geschwächte Bäume, um diese erfolgreich zu befallen.

Die Käfer benötigen zum Schwärmen eine Temperatur von mind. 17 - 19°C. Danach suchen sie sich, durch verschiedene von geschwächten Bäumen oder Artgenossen ausgesandte Lockstoffe geleitet, geeignete Brutbäume. Im Bast werden sogenannte Muttergänge angelegt, in denen je nach Platz und Nahrungsqualität 20 – 300 Eier abgelegt werden. Daraus entwickeln sich Larven, welche sich verpuppen und dann zu Jungkäfern ausreifen.

Die Entwicklung vom Ei zum fertigen Käfer kann bei günstigen Witterungsbedingungen bereits nach 6 Wochen abgeschlossen sein. Danach suchen sich die Jungkäfer frische, befallstaugliche Bäume um dies zu wiederholen. Pro Jahr können die Käfer somit 1 – 3 vollständige Generationen ausbilden und ihre Anzahl damit explosionsartig erhöhen. Da die Käfer bis zu 20 Monate alt werden können, ist eine mehrmalige Fortpflanzung des einzelnen Käfers möglich (Geschwisterbruten).

Gegenmaßnahmen - Aufarbeitung des Sturmholzes: Die Käfer sind besonders am Beginn einer Vermehrung stark auf geeignetes Brutsubstrat angewiesen. Je schneller ein Baum für die Brutanlage ungeeignet wird, desto weniger Schaden entsteht. Besonders in sonnigen Lagen trocknet der Bast rasch aus, wenn keine Verbindung des Stammes mit der Wurzel besteht (Bruch oder Trennschnitt). Beschleunigt wird der Vorgang durch das Belassen der grünen Äste, welche das vorhandene Wasser aus dem Stamm „Herausziehen“. Ein (zumindest streifenweises) Entfernen der Rinde oder Fräsen der Rinde macht den Baum sofort brutuntauglich.

Aufarbeitungs- und Behandlungsmaßnahmen:

- Ringelungsschnitt bis zum Kernholz unmittelbar beim Wurzelanlauf. Nur im extremen Schutzwald geeignet, wenn der abgetrennte Stamm oder die Wurzel absturzgefährdet sind und aus sicherheitstechnischen Gründen keine weiteren Maßnahmen möglich sind (Äste unbedingt belassen!).
- Trennung des Stammes von der Wurzel: ist als Sofortmindestmaßnahme überall dort (alle Altersklassen) unerlässlich, wo dies aus sicherheitstechnischen Gründen möglich ist. Diese Maßnahme reicht nur dort, wo weitere Maßnahmen aus schwerwiegenden Gründen nicht durchführbar sind.
- Fräsen der Rinde: mit speziellen Zusatzgeräten zur Motorsäge können Rillen in den Bast gefräst werden, wodurch die Fraßmöglichkeiten der Larven stark eingeschränkt werden. Diese Maßnahme ist ausreichend, wenn der gesamte Stammbereich behandelt werden kann.
- Entrinden.
- Entfernen des Holzes aus dem Bestand. Unbefallenes Holz kann in möglichst großen Gantern mindestens 150 m Entfernung zum nächsten befallsfähigen Nadelholz gelagert werden (Befallskontrolle!). Befallenes Holz ist sofort einer bekämpfungstechnischen Behandlung zuzuführen (Entrinden, Stammschutzmittel).
- Schlagrücklass (Baumwipfel, Äste und Zweige) ist optimales Brutmaterial für den Kupferstecher. Das altbewährte Legen von Fratten kann die Gefahr vermindern. Wird Kupferstecherbefall festgestellt, sollte eine Insektizidbekämpfung, Häkselung oder das Verbrennen des Schlagrücklasses eine weitere Entwicklung des Schädlings verhindern.
- Behandeln mit Stammschutzmittel. Dabei sind die gesetzlichen und beim jeweiligen Produkt angegebenen Bestimmungen zu beachten.

Bei den nichtgeworfenen Bäumen des verbleibenden Bestandes sind Wurzelabrisse nach dem Sturm vorhanden; auch diese Bäume wirken sehr fängisch. Laufende Kontrollen sind unerlässlich, um einen Befall rechtzeitig entdecken und bekämpfen zu können. Untersucht wird liegendes, berindetes und stehendes bruttaugliches Material besonders im Bereich der Einzel- und Nesterwürfe, sowie an den angrenzenden Beständen von Flächenwürfen. Da die Schädlinge mehrmals Bruten anlegen können, haben sich die Kontrollen über die gesamte Gefahrenperiode von Ende April bis September (mind. einmal monatlich) zu erstrecken.

Erkennen des Befalls:

Frischer Befall ist an kleinen rotbraunen Bohrmehlhäufchen am Stamm zu erkennen (beginnend meist im unteren Kronendrittel oder Wipfelbereich. Die Einbohrlöcher sind sehr klein und unscheinbar, sie können daher nur aus nächster Nähe festgestellt werden.

Bei stehenden Bäumen ist der Boden im Stammbereich genau zu untersuchen, ob in kleinen Spinnennetzen, auf Blättern am Bodenbewuchs oder in Rindenschuppen **Bohrmehl** vorkommt.

Starkes **Harzen** der Bäume kann ein Hinweis auf Borkenkäferangriffe sein.

Auffallende **Spechtaktivitäten**, sowie das Fliegen von **Schwalben im Wald** können Hinweise auf Borkenkäferbefall in diesem Bereich sein.

Ein Fahlwerden oder die **Rötung der Krone** deutet auf bereits fortgeschrittene Borkenkäferaktivität hin.

„Verdächtige“ Bäume sind sofort zu markieren, umgehend zu fällen und entsprechend zu behandeln. Sollte ein befallener Baum entdeckt werden, so ist der gesamte Umkreis einer Baumlänge genauestens zu kontrollieren, da ein Einzelbefall nur sehr selten vorkommt.

Tourismuskern Windhaag

Der Tourismuskern Windhaag veranstaltet heuer vom 30. November bis 21. Dezember 2003 eine **Krippenausstellung** im neu renovierten Pfarrheim.
Dazu benötigen wir natürlich ihre Mithilfe (Krippe). Vor 2 Jahren wurden die Hauskrippen bereits von einigen Personen fotografiert. Leider können wir aus Platzgründen nicht alle ausstellen; es werden nur ca. 50 Krippenexemplare Platz finden.
Mit den ausgesuchten Krippenbesitzern wird noch persönlich Kontakt aufgenommen.
Wir bitten alle, uns bei dieser Aktion zu unterstützen, um ein bestmögliches Gelingen der Ausstellung zu ermöglichen.

Feuerwehrmusik Windhaag

Happy Halloween

am **31. Oktober 2003** im Zeughaus der FF Windhaag
Beginn: 21.00 Uhr *Eintritt frei*
Verkleidung = Gratisgetränk
mit DJ Fidi und DJ Andi

Wir wollen wieder fit in den Winter
und beginnen mit der

F I T G Y M N A S T I K

jeden Montag (ab 3. November 2003) um 20 Uhr im Turnsaal.

S T E P - A E R O B I C

jeden Mittwoch (ab 5. November 2003) um 20 Uhr im Turnsaal.

Also nichts wie hin - das Turnteam freut sich auf euer Kommen!

„Informationsblatt der Marktgemeinde Windhaag bei Freistadt“.
Medieninhaber, -herausgeber und -hersteller: Marktgemeinde Windhaag bei Freistadt, Bürgermeister Alfred Klepatsch, 4263 Windhaag bei Freistadt 50.
Redaktion: Marktgemeindeamt Windhaag b. Fr., Tel.-Nr. 07943/6111
Fotos: Marktgemeinde Windhaag b.Fr. und Privat. Eigenvervielfältigung
E-mail: gemeinde@windhaag-freistadt.ooe.gv.at Homepage: www.windhaag-freistadt.ooe.gv.at